



ElitePartner-Studie[©] 2014

Erhebungswelle 18

11.916 befragte Personen

Trennungsgründe und Liebesbeweise



Illustration: Robert Stern, © ElitePartner

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Liebesbeweise

So verliebt sind deutsche Paare Seite 2

Kapitel 2: Partnerwahl

Die intolerante Frau Seite 3

Kapitel 3: Trennungsgründe

Affären und Lügen sind häufigste Trennungsgründe Seite 4



ElitePartner bei Facebook

www.facebook.com/ElitePartner.RandaleUndLiebe

Kapitel 1 Liebesbeweise:

So verliebt sind deutsche Paare

ElitePartner befragte 7.733 in Partnerschaft lebende Deutsche zu ihrem Beziehungsverhalten im Alltag: Wie häufig küssen sie ihren Partner? Wie häufig sind sie intim? Wie häufig sagen sie Ich liebe Dich? Die Ergebnisse werfen ein positives Bild auf die Beziehungslandschaft: Die Deutschen turteln intensiv, sie zeigen ihrem Partner ihre Liebe fast täglich in Form von Küssen, Umarmungen und Komplimenten. Und drei Viertel der Deutschen freut sich jeden Tag über das Glück, mit ihrem Partner zusammen zu sein. Besonders schön: Nicht nur die Jugend, auch Paare 60plus verteilen fleißig Liebesbeweise.

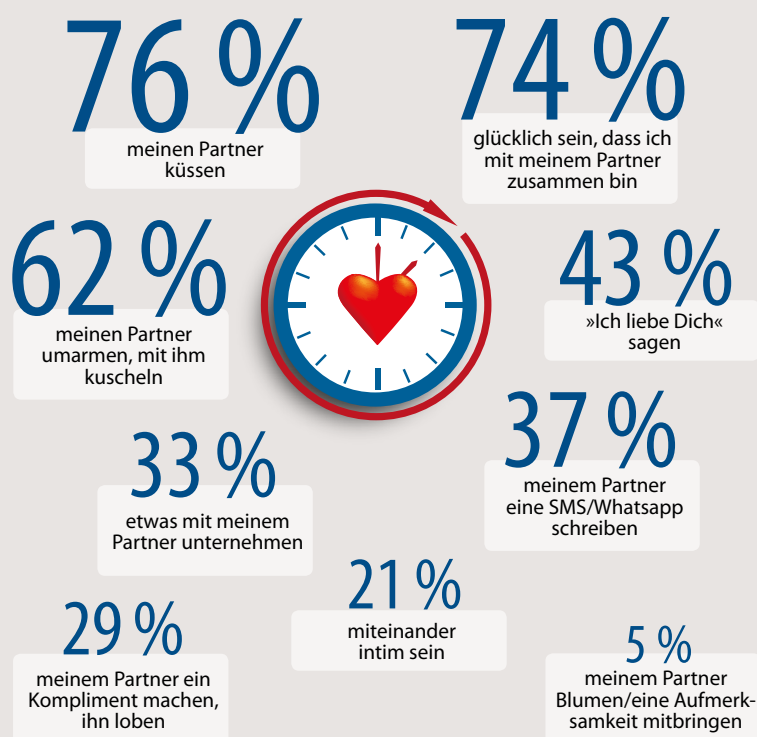
60 Prozent der über 60-Jährigen küssen täglich

Selbst mit über 60 Jahren freuen sich knapp drei Viertel der Liierten noch täglich über ihren Partner. Sämtliche körperlichen Liebesbekundungen – ob Küssen, Kuscheln oder mehr – nehmen bei älteren Paaren zwar ab, gehören aber für die meisten immer noch zum regelmäßigen Repertoire. So küssen 60 Prozent der über 60-Jährigen einander immer noch jeden Tag, bei den unter 30-Jährigen sind es sogar 80 Prozent. Die verbal erklärte Liebe dagegen benötigen Ältere weniger als die Jungen: Während für 59 Prozent der unter 30-Jährigen das täglich ausgesprochene „Ich liebe Dich“ dazu gehört, ist dies nur 30 Prozent der über 60-Jährigen wichtig.

Auch Sexualität spielt eine wichtige Rolle: 70 Prozent der deutschen Paare sind mehrmals die Woche mit ihrem Partner intim. 21 Prozent der Liierten tauschen sogar täglich Intimitäten mit dem Liebsten. Auch jedes zweite Paar 60plus lebt seine Sexualität mit so hoher Frequenz. Blumen oder Geschenke als Liebesbeweis sind bei den Deutschen weniger in Mode. 40 Prozent beehren ihren Partner höchstens alle paar Wochen mit einer Aufmerksamkeit. Komplimente verteilen die Deutschen dagegen großzügiger: 29 Prozent loben den Partner fast täglich oder sagen etwas Positives zu ihm, jeder Zweite wenigstens alle paar Tage.

Tägliche Liebesbekenntnisse deutscher Paare

Wenn Sie an Ihre aktuelle Partnerschaft denken, was tun Sie täglich?



Basis: 7.733 erwachsene deutsche Internetnutzer in Partnerschaft

Tägliche Küsse und Umarmungen sind fester Bestandteil des deutschen Beziehungsalltags – wie das tägliche Glücksgefühl, mit dem Partner zusammen zu sein. Auch Kuscheln gehört zur täglichen Liebesdosis, bei Frauen (66 Prozent) noch mehr als bei Männern (57 Prozent).



Kommentar: Lisa Fischbach, Psychologin und Paarberaterin

Zärtlichkeit ist ein Glücksfaktor

„Intimitäten und Zärtlichkeit sind einige der wichtigsten Glücksfaktoren für eine Partnerschaft. Das gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. Die körperliche Nähe beim Küssen, Kuscheln und Sex bestätigt das Zusammengehörigkeitsgefühl eines Paares. Körperlichkeiten drücken nonverbal Zuneigung aus und wirken bis ins hohe Alter beziehungsstabilisierend. Lange Zeit wurde die Sexualität von Älteren tabuisiert, in Forschung und den Medien ignoriert. Doch der Wunsch nach Liebe und Partnerschaft ist

alterslos, die Ergebnisse zeigen, welch große Rolle Zärtlichkeiten auch mit 60plus spielen. Dabei ist nicht die Frequenz Qualitätsmerkmal – viel entscheidender ist, wie zufrieden beide Partner mit der gemeinsamen Nähe sind und dass dieses Verhältnis zwischen beiden Partnern ausgewogen ist. Darüber hinaus ist Anerkennung in Form von Lob, Liebeschwüren oder Aufmerksamkeiten eine wichtige Säule der Liebe und sorgt für ein glückliches Zusammenleben und damit für Stabilität.“

Paare mit Kindern turteln weniger
Kinder verringern die Turtel-Frequenz: Egal ob Liebeserklärungen, Kuscheln oder Sex – Paare mit Kindern tun dies weniger häufig als solche ohne. So macht z. B. jeder Zweite ohne Kinder einmal am Tag seinem Partner eine Liebeserklärung, mit Kindern tut dies nur jeder Dritte. Auch der tägliche SMS-Tausch wird verringert, nur jeder Vierte mit Kindern schickt seinem Partner einmal am Tag eine Whatsapp- oder SMS-Nachricht, im Gegensatz zu jedem zweiten Kinderlosen. Auch das tägliche Kuscheln wird seltener: Knapp 70 Prozent der Liechten

ohne Kinder kuscheln jeden Tag, im Gegensatz zu 57 Prozent der Paare mit Kindern.

Akademiker sagen seltener „Ich liebe Dich“

Ein hoher Bildungsabschluss führt dazu, dass die berühmten drei Worte weniger oft ausgesprochen werden: Während 45 Prozent der Nicht-Akademiker ihrem Partner jeden Tag sagen, dass sie ihn lieben, tun dies nur 38 Prozent der Akademiker. Generell erklären 44 Prozent der Frauen und 40 Prozent der Männer ihrer Partnerin fast täglich ihre Liebe. Jüngeren

kommen die Worte deutlich häufiger über die Lippen als Älteren.

Männer sind Kommunikationsmuffel

75 Prozent der unter 30-Jährigen verschicken jeden Tag eine SMS oder Whatsapp-Nachricht an ihren Partner. Auch bei den Älteren ist dieses Kommunikationsmittel angekommen: Jeder Fünfte in den Fünfzigern steht in täglichem SMS-Austausch mit dem Partner. Männer sind dabei Kommunikationsmuffel: Während von ihnen nur 30 Prozent der Liebsten jeden Tag eine Nachricht schicken, tut dies knapp jede zweite Frau.

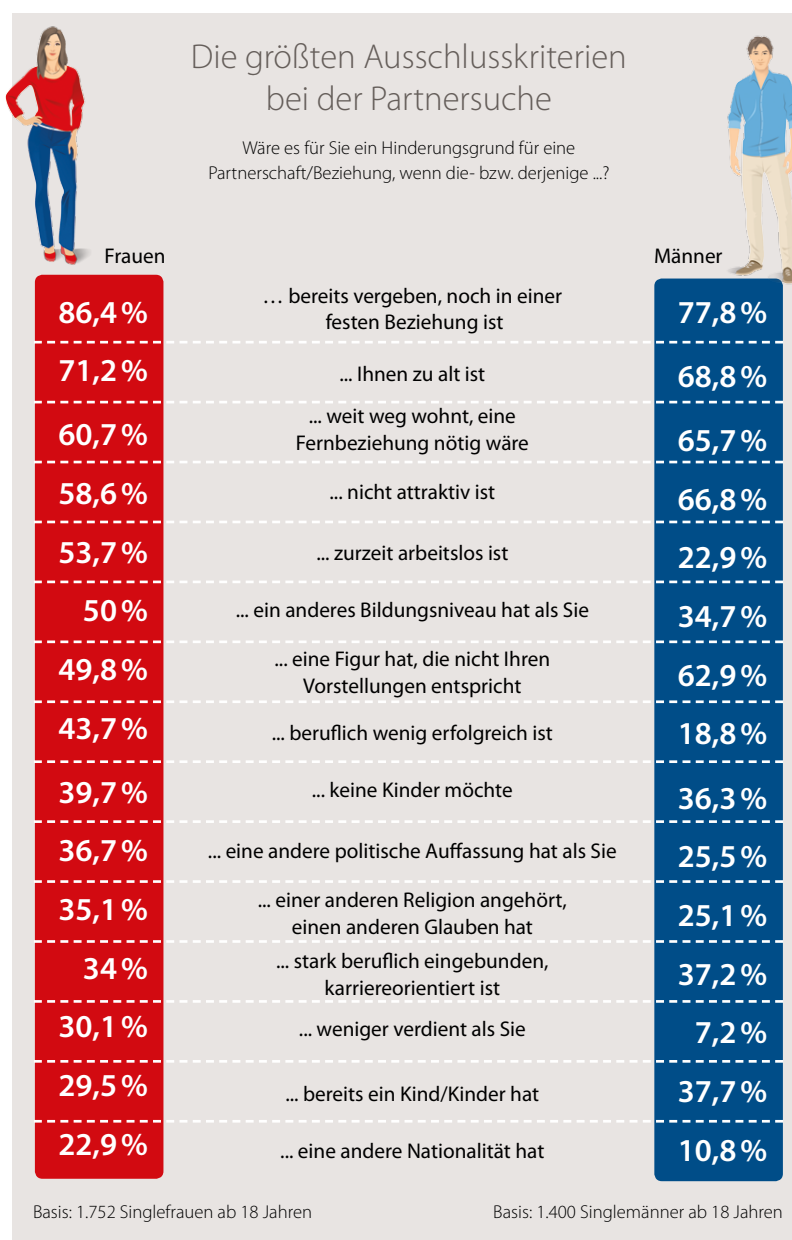
Kapitel 2 Partnerwahl:

Die intolerante Frau: Lange NoGo-Liste

ElitePartner fragte 10.573 Singles, welche Kriterien für sie ein Hinderungsgrund wären, mit jemandem eine Beziehung einzugehen. Dabei zeigt sich, dass die weibliche NoGo-Liste sehr lang ist, Frauen sind weit anspruchsvoller als Männer. Vor allem in Sachen Statusanforderungen unterscheiden sich die Geschlechter: Während Männern der Status einer Partnerin weitgehend egal zu sein scheint, kommt für Frauen kein Partner in Frage, der ein anderes Bildungsniveau hat, weniger verdient, beruflich nicht erfolgreich oder gar arbeitslos ist. Männer dagegen sehen eher mangelnde Attraktivität und eine weniger gute Figur als Liebes-Hindernis. Auch in den Punkten Religionszugehörigkeit, Nationalität und politischer Auffassung sind Frauen wenig flexibel. Ebenso spielt der Kinderwunsch eines potenziellen Partners für Frauen eine große Rolle.

Für Frauen sind liierte Männer eher tabu

Drei Viertel der Männer würden von einer Frau, die liiert ist, die Finger lassen. Frauen lassen sich vom Beziehungsstatus „Vergeben“ noch weit mehr beeindrucken: Für 87 Prozent ist ein vergebener Mann tabu. Mangelnde Attraktivität, ein zu hohes Alter und eine nicht den Vorstellungen entsprechende Figur sind weiterhin typisch männliche Ausschlusskriterien. In Sachen Verdienst, Nationalität, Religion



und Politik dagegen sind Männer bei der Partnerwahl sehr flexibel.

Alleinerziehende haben gute Chancen

Frauen mit Kind haben bei Männern eine Chance: Nur jeder Dritte würde eine alleinerziehende Mutter für sich als Partnerin per se ausschließen. Auch Frauen sind offen für einen Mann, der bereits ein Kind hat.

Akademikerinnen achten auf Bildung, Beruf und Politik

Die Ansprüche der weiblichen Akademikerinnen sind besonders hoch: 64 Prozent würden sich nicht mit einem weniger gebildeten Mann einlassen. Und für jede Zweite kommt kein Mann in Frage, der beruflich wenig erfolgreich ist. Auch die politische Auffassung ist Akademikerinnen wichtiger als nicht-studierten Frauen: 45 Prozent von ihnen möchten keinen

Partner, der eine andere politische Auffassung vertritt, dies ist nur jeder dritten Nicht-Akademikerin wichtig. Toleranter dagegen sind Akademikerinnen in punkto Nationalität: Nur jede Fünfte sieht eine andere Nationalität als Ausschlusskriterium für die Liebe, bei den Frauen ohne akade-



mischen Abschluss stört dies dagegen jede Vierte. Auch mit einem sehr karriereorientierten Partner hätten Akademikerinnen weniger Probleme als Nicht-Akademikerinnen. Übrigens steigert ein akademischer Abschluss nicht nur bei Frauen die Ansprüche: Auch die männlichen Akademiker legen bei einer Frau mehr Wert auf eine ähnliche Bildung sowie beruflichen Erfolg als Nicht-Akademiker.

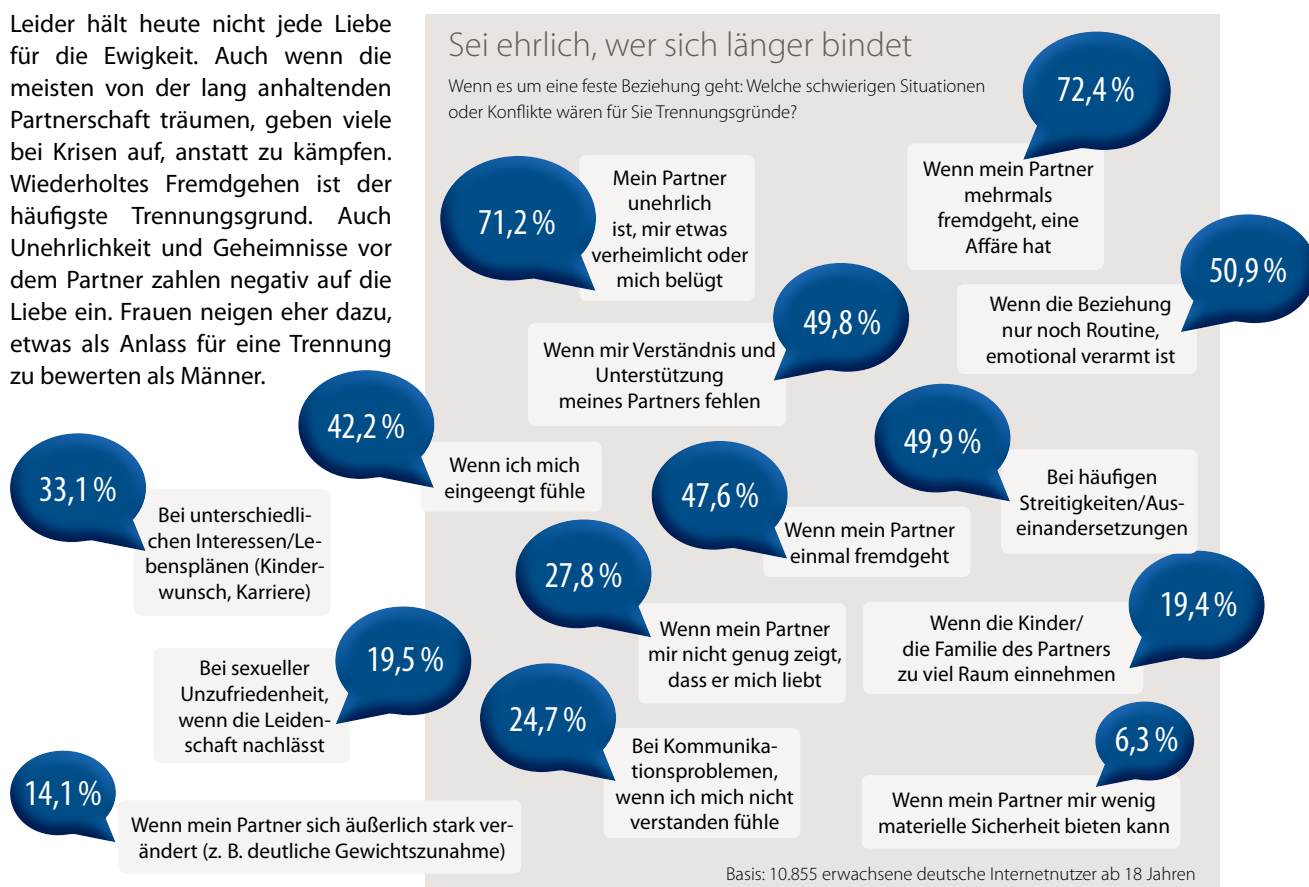
Fernbeziehungen weniger akzeptiert als angenommen

Trotz zunehmend geforderter Mobilität und Flexibilität sind die wenigsten Singles bereit, sich auf eine Fernbeziehung einzulassen. 39 Prozent der Alleinstehenden würden sich nicht auf jemanden einlassen, der weit entfernt wohnt. Dabei spielt das Alter keine Rolle: Auch 38 Prozent der unter 30-Jährigen schließen eine Fernbeziehung als Modell für sich aus.

Kapitel 3 Trennungsgründe:

Affären und Lügen sind häufigste Trennungsgründe

Leider hält heute nicht jede Liebe für die Ewigkeit. Auch wenn die meisten von der lang anhaltenden Partnerschaft träumen, geben viele bei Krisen auf, anstatt zu kämpfen. Wiederholtes Fremdgehen ist der häufigste Trennungsgrund. Auch Unehrlichkeit und Geheimnisse vor dem Partner zählen negativ auf die Liebe ein. Frauen neigen eher dazu, etwas als Anlass für eine Trennung zu bewerten als Männer.



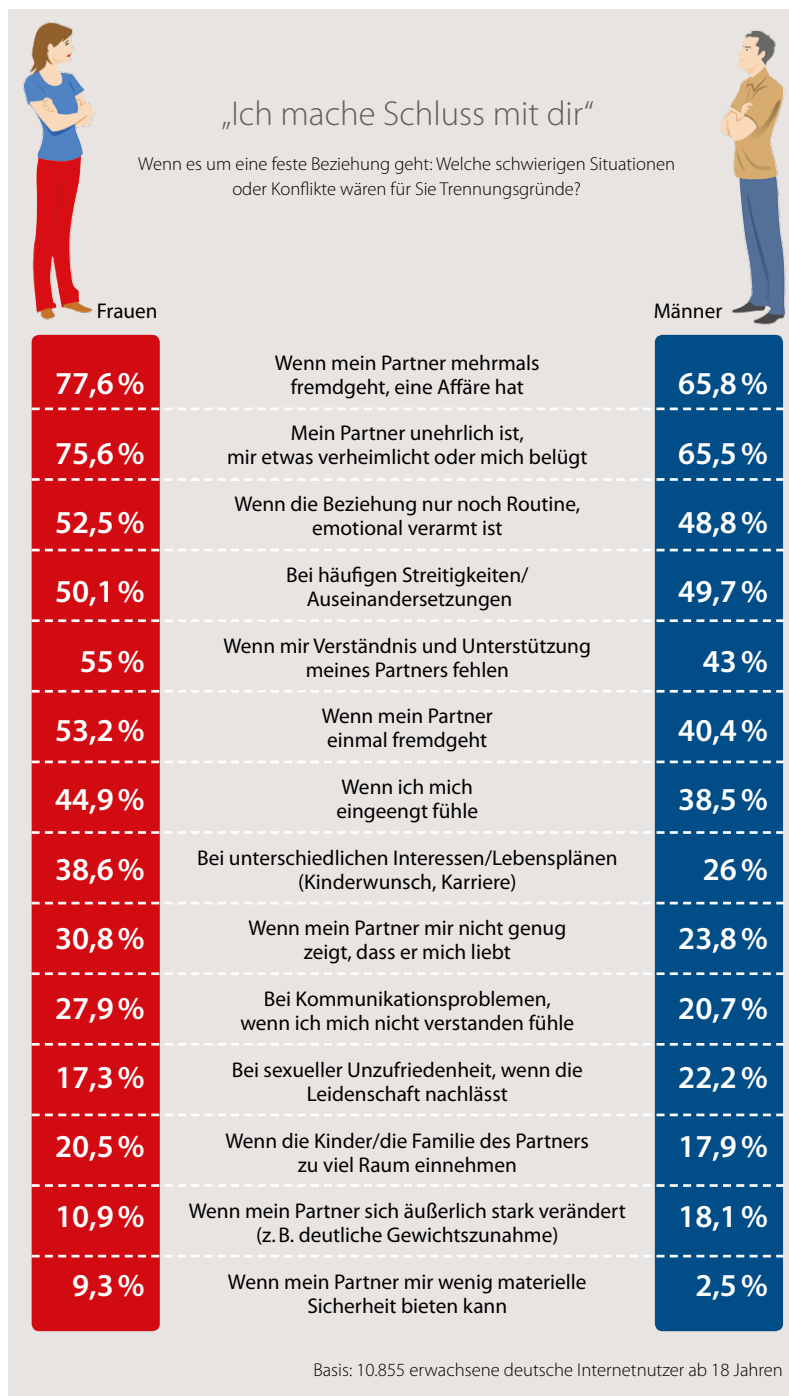
Frauen trennen sich eher

Generell sehen Frauen in vielen Dingen eher einen Trennungsgrund als Männer. Sie trennen sich schneller, wenn ihr Partner fremdgeht oder sie belügt, ihnen keine Unterstützung oder Liebesbeweise zeigt, sie sich eingeengt oder unverstanden fühlen, die Lebenspläne unterschiedlich sind und auch, wenn der Partner ihnen wenig materielle Sicherheit bietet.

Männer sind dagegen in den meisten Punkten toleranter, vor allem in puncto Fremdgehen. Die einzigen Anlässe, die Männer eher als Frauen zur Trennung bewegen, sind sexuelle Unzufriedenheit sowie eine starke äußerliche Veränderung der Partnerin, z.B. in Form einer deutlichen Gewichtszunahme.

Akademiker verzeihen Fremdgehen eher

Akademiker stehen Seitensprüngen toleranter gegenüber als Nicht-Akademiker: Während 75 Prozent der Nicht-Akademiker eine Affäre als Trennungsgrund ansehen, sind es bei den Akademikern nur 68 Prozent. Einen einmaligen Ausrutscher würde jeder zweite Nicht-Akademiker nicht verzeihen, bei den Akademikern sind es 42 Prozent.



Kommentar: Lisa Fischbach, Psychologin und Paarberaterin

Seitensprung ist Verrat am Treuevertrag

„Fremdgehen stellt Beziehungen vor eine Zerreißprobe. Wer bei Beziehungsproblemen oder Abenteurerwünschen eine Kompensation im Außen sucht, anstatt mit seinem Partner in die Klärung zu gehen, verrät den Treuevertrag. Schließlich leben die meisten deutschen Paare monogam, und mit einem Seitensprung wird das Beziehungsideal einseitig gebrochen. Das Schmerzliche

daran ist zum einen das Aufkündigen der körperlichen Exklusivität. Noch schwerwiegender ist der Vertrauensmissbrauch. Das Gefühl, sich beim Partner aufgehoben zu fühlen, ihm glauben und blind vertrauen zu können, ist ein entscheidendes Fundament in Liebesbeziehungen. Wird dieses durch Unehrlichkeit und Lügen erschüttert, läuft meist alles auf Trennung hinaus. Insgesamt

ziehen Frauen häufiger den Schlussstrich, wenn sie in der Partnerschaft unzufrieden sind. Sie sind weniger bereit, eine emotional verarmte oder unbefriedigende Beziehung auf Dauer aufrecht zu erhalten. Grund dafür ist ihre stärker ausgeprägte Singlekompetenz. Sie haben weniger Angst vor dem Alleinsein, weil sie in ihrem sozialen Netz mehr Zuwendung und Geborgenheit finden.“

Jüngere haben andere Trennungsgründe als Ältere

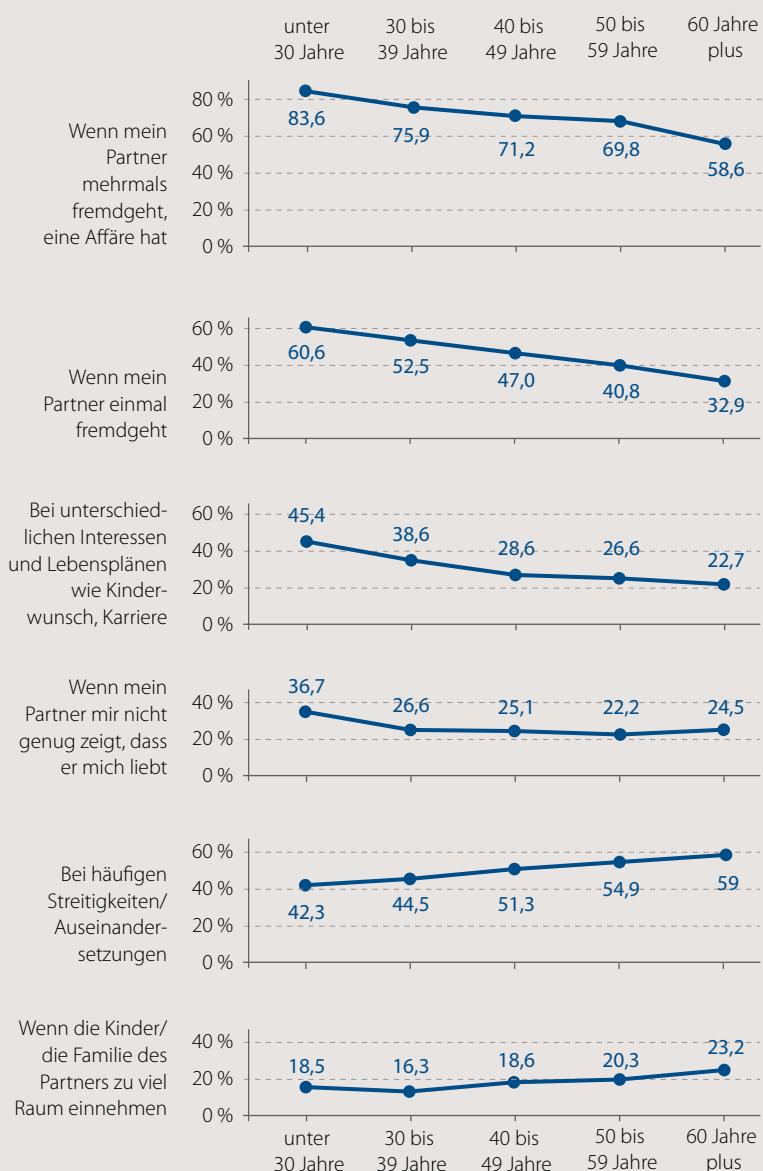
Mit Mitte 20 trennen sich die Deutschen aus anderen Gründen als mit über 60 Jahren: Jüngere trennen sich eher im Falle eines Seitensprungs, bei mangelnden Liebesbeweisen seitens des Partners oder bei unterschiedlichen Interessen und Lebensplänen. Toleranter stehen sie dagegen häufigen Streitigkeiten gegenüber. Auch familiäre „Altlasten“ des Partners spielen in jüngeren Lebensabschnitten eine geringere Rolle.

Mit Kindern sinkt die Trennungsbereitschaft

Ob mit oder ohne Kinder: Eine Affäre bedeutet für die meisten Befragten das Beziehungsaus. Liierte, die Kinder haben, würden jedoch nicht gleich das Handtuch werfen, wenn der Partner nicht genügend Liebesbeweise liefert, Beziehungsroutine auftaucht oder Verständnis und Unterstützung fehlen. Auch wenn der Partner unehrlich ist und Dinge verheimlicht, sehen llierte Eltern darin weniger oft einen Trennungsgrund als Paare ohne Kinder.

Ältere Paare sind toleranter

Wenn es um eine feste Beziehung geht: Welche schwierigen Situationen oder Konflikte wären für Sie Trennungsgründe?



Basis: 10.855 erwachsene deutsche Internetnutzer ab 18 Jahren

Über die ElitePartner-Studie®

Die ElitePartner-Studie® untersucht die Ansichten, Einstellungen, Wünsche und Verhaltensweisen von Liierten und Alleinstehenden in Bezug auf Liebe und Partnerschaft. Es handelt sich um eine der größten Partnerschaftsstudien Deutschlands. Bereits seit 2005 führt ElitePartner die Studie in Kooperation mit dem Marktforschungsinstitut Fittkau & Maaß alle sechs Monate unter verschiedenen Themenschwerpunkten durch.

Für die Erhebungswelle wurden im Rahmen einer internet-repräsentativen Umfrage insgesamt 11.916 deutschsprachige Personen ab 18 Jahren online im Oktober und November 2013 befragt. Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie sind im vorliegenden Berichtsband zusammengefasst. Alle Angaben sind in Prozent dargestellt.

Sämtliche ElitePartner-Studien stehen unter www.partnerschaftsstudie.de zum Download bereit. Sollten Sie eine Detailauswertung, beispielsweise auf Bundesländerebene, wünschen, sprechen Sie uns gern an.

Kontakt

Anna Kalisch

Leiterin PR & Redaktion

Am Sandtorkai 50 | 20457 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 - 60 00 95 - 609

E-Mail: Anna.Kalisch@ElitePartner.de

Über ElitePartner

ElitePartner ist die Partnervermittlung für gebildete, kultivierte Singles. Jedes einzelne Profil wird von Hand sorgfältig geprüft, damit Singles hier die beste Auswahl qualifizierter Partnervorschläge erhalten. Das wissenschaftliche ElitePartner-Matching ermittelt die Mitglieder mit der größten Übereinstimmung.